

»Ende gut. Alles gut.«

»Das fliegende Restaurant« 6+

von Nadja Rui

Das letzte Flugtaxi geht in fünf Minuten. Puh. Es regnet in Strömen. Von Professor Tantakula keine Spur. Typisch. Ich warte also weiter vor der vereinbarten Lichtsäule. Mir ist kalt. Mein Magen knurrt. Ein riesiges Luftschiff schleppt sich an mir vorbei. Na klar, ein fliegendes Restaurant. Wieder höre ich meinen Magen knurren. Ach komm schon. Einmal um den Block auf einen kleinen Snack, das kann doch nicht schaden. Ich drücke auf den Chip auf meinem Handrücken. Ein Hologramm erscheint. So ganz habe ich mich noch immer nicht daran gewöhnt. »Was darf es sein«, fragt mich die verzerrte Stimme des Hologramm-Platzanweisers. »Ein Platz, Essen, 30 Minuten«. Schon beginnt mein ganzer Körper zu kribbeln und ich werde per Beam in das vorbeifliegende Restaurant transportiert. Rote Gardinen verdecken den Eingang. Ein etwas muffiger Geruch und leises Stimmengewirr kommt mir entgegen, während ich nun vom echten Platzanweiser an meinen Tisch geführt werde. »Naja, immerhin ist es hier wohlig warm«, denke ich mir. Mein Tisch befindet sich in der Mitte des Raumes. Über mir ein riesiger alter Kronleuchter. Na sieh mal an, eine echte greifbare Speisekarte aus Papier. Das hab' ich schon lange nicht mehr gesehen. Retro-Restaurant nehme ich an. Es gibt sogar »Handkäs mit Musik«. War angeblich die Leibspeise meiner Urururoma. Warum eigentlich nicht. Ich drücke erneut auf meinen Chip. Der Ober erscheint. Ein komischer Kauz mit leeren Augen und drei Haaren auf dem Kopf schaut mich müde an. »Einmal Handkäs mit Musik«. Ein leichtes Nicken und er schwebt in die Küche. Ja richtig, er schwebt. Muss ein Wolken-Mensch sein. Komisch, die arbeiten sonst nie irgendwo drinnen. Naja. Egal. Hauptsache Essen. Während ich versuche, meinen Magen zu ignorieren schaue ich mich um. Irgendwas an diesem Raum ist seltsam. Es fällt mir nur noch nicht auf, was. Hier sitzen alle möglichen Wesen um mich herum versammelt. Ein grüner Ameisentyrannosaurus hackt im Gleichtakt sein Essen, ein Klingonen-Tisch, der sich erstaunlich ruhig verhält, ein paar Menschen von der Mondflotte und vereinzelt Riesenschnecken. Ich werde das Gefühl nicht los, dass es keine gute Idee war, mich von meinem knurrenden Magen leiten zu lassen. Irgendwas stimmt hier nicht. Ich lasse meinen Blick weiter schweifen. Mir gefriert das Blut in den Adern. Wie konnte ich so was übersehen! Eine kleine wabernde schwarze Masse, versteckt hinter all den Tischen. Schwarze Flüssigkeit tropft auf den Boden während sie vor sich hin schwebt, oder sollte ich »saugt« sagen. Mit ihren schwarzen Tentakeln sucht sie nach Essen. Und wie ich sehe, hat sie Essen gefunden. Mir fällt es wie Schuppen von den Augen. Das vermeintliche Stimmengewirr ist das verzerrte Pumpen der schwarzen Tentakel. Wie Blutegel fressen sie sich durch den Raum, saugen den Wesen das Blut aus den Adern und füllen sie stattdessen mit Gift. Schon schleppt sich der erste ekelhaft triefende Tentakel zu meinem Tisch. Ich verfluche Professor Tantakula und ihre Unpünktlichkeit. Langsam ziehe ich meinen Lichtschwertkolben aus seiner Halterung. Eine rote Zunge schnellt aus dem Kopf des herannahenden Tentakels. Ein ohrenbetäubendes Kreischen geht durch den Raum. Mir wird schwarz vor Augen.